

SPARTA AG, Hamburg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva

	Anhang Nr.	31.12.2008	31.12.2007
		EUR	EUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Sachanlagen	22	4.769,00	1.705,00
II. Anteile an assoziierten Unternehmen	23	0,00	17.422.453,26
III. Beteiligungen	24	91.203,19	0,00
IV. Übrige Finanzanlagen	24	9.603.183,72	1.538.031,60
V. Übrige langfristige Vermögenswerte	25	1.500.000,00	0,00
VI. Aktive latente Steuern		63.550,83	186.505,81
		<u>11.262.706,74</u>	<u>19.148.695,67</u>
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26	23.000,00	0,00
II. Forderungen aus Ertragsteuern		3.592.337,54	191.872,45
III. Sonstige Vermögenswerte		4.340,97	7.065,00
IV. Wertpapiere		14.648.854,78	466.240,00
V. Flüssige Mittel	27	2.468.777,39	378.233,14
		<u>20.737.310,68</u>	<u>1.043.410,59</u>
		<u>32.000.017,42</u>	<u>20.192.106,26</u>

Passiva

	Anhang Nr.	31.12.2008	31.12.2007	
		EUR	EUR	
A. Eigenkapital				
I.	Gezeichnetes Kapital	10.596.264,00	7.016.254,00	
II.	Kapitalrücklage	7.090.249,80	611.504,74	
III.	Gesetzliche Gewinnrücklage	14.978,70	14.978,70	
IV.	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	8.627.530,93	8.694.948,42	
V.	Rücklage aus der Bewertung von Finanzinstrumenten	-858.650,94	3.599.968,25	
VI.	Ausgleichsposten aus sukzessiven Erwerben	-202.793,79	0,00	
VII.	Anteile andere Gesellschafter	711.078,76	0,00	
	28	25.978.657,46	19.937.654,11	
B. Langfristige Schulden				
	Latente Steuern	63.550,83	186.505,80	
C. Kurzfristige Schulden				
I.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29	4.429.385,84	0,00
II.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		935.377,19	64.559,03
III.	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		318.543,00	0,00
IV.	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	400,00	400,00
V.	Sonstige übrige Verbindlichkeiten	30	274.103,10	2.987,32
			5.957.809,13	67.946,35
			32.000.017,42	20.192.106,26

SPARTA AG, Hamburg

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	Anhang Nr.	2008 EUR	2007 EUR
1. Umsatzerlöse aus dem Wertpapierhandel	9	54.152.762,50	464.136,71
2. Aufwendungen für Wertpapiere	10	-54.990.865,43	-450.610,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	11	158.711,58	32.315,00
4. Rohergebnis		-679.391,35	45.841,71
5. Personalaufwand	12	-383.866,42	-154.591,47
6. Abschreibungen	13	-885.172,60	-1.849,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-375.646,64	-147.380,64
8. Betriebsergebnis		-2.324.077,01	-257.979,40
9. Erträge aus assoziierten Unternehmen	15	1.597.782,95	4.441.542,02
10. Zinserträge und Dividenden	16	548.304,41	227.509,48
11. Zinsaufwendungen	16	-101.922,97	-129,81
12. Ergebnis aus sukzessiven Anteilserwerben	17	2.614.902,93	0,00
13. Sonstiges Finanzergebnis	18	-2.477.588,70	-50.564,90
14. Ergebnis vor Ertragsteuern		-142.598,39	4.360.377,39
15. Ertragsteuern	19	128.180,96	-3.734,12
16. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss		-14.417,43	4.356.643,27
davon			
Anteile anderer Gesellschafter am Konzern- jahresfehlbetrag/-überschuss	20	53.000,06	0,00
Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens am Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss		-67.417,49	4.356.643,27
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	21	-0,11	8,70
Verwässertes Ergebnis je Aktie	21	-0,11	8,62

SPARTA AG, Hamburg
Konzernkapitalflussrechnung 2008

	Anhang Nr.	2008	2007
Konzernergebnis vor Minderheiten		-67	4.357
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	13	885	2
Gewinne (-)/ Verluste (+) aus der Zeitwertbewertung von Wertpapieren	18	151	51
Gewinne (-) von assoziierten Unternehmen	15	-1.598	-4.441
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		0	461
Veränderungen der latenten Steuern		56	0
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		4.282	-191
Zunahme/ Abnahme des Working Capitals			
Zunahme/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-23	0
Zunahme/ Abnahme der übrigen Aktiva		-2.455	75
Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		848	0
Zunahme/ Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten		613	227
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit		2.692	541
Auszahlungen aus dem Erwerb von Beteiligungen	24	-91	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen abzügl. erworbener Zahlungsmittel		-14.017	0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen		0	-532
Einzahlungen/Auszahlungen für Investitionen in sonstige Finanzanlagen		-981	312
Cash flow aus Investitionstätigkeit		-15.089	-220
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	28	10.059	0
Sonstige Ein- und Auszahlungen im EK-Bereich		0	-25
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29	4.429	0
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		14.488	-25
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		2.091	296
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		378	82
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	27	2.469	378

Ergänzende Erläuterung

Einzahlungen für Steuern erfolgten in Höhe von TEUR 628

Einzahlungen für Zinsen erfolgten in Höhe von TEUR 240

Auszahlungen aus Steuern erfolgten in Höhe von TEUR 224

Auszahlungen aus Zinsen erfolgten in Höhe von TEUR 102

SPARTA AG, Hamburg
Entwicklung des Konzerneigenkapitals 2008

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	gesetzliche Gewinnrücklage	erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Rücklage aus der Bewertung von Finanzinstrumenten	Ausgleichsposten aus sukzessiven Erwerben	Konzernanteil	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital	Anhang Nr.	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
01.01.2007	7.018.122,00	636.377,89	0,00	4.353.283,85	3.845.175,40		0,00	15.852.959,14	0,00	15.852.959,14	
Erwerb eigener Anteile	-18.122,00	-24.686,00						-42.808,00		-42.808,00	
Kapitalerhöhung	16.254,00	-187,15						16.066,85		16.066,85	
Marktbewertung Wertpapiere AfS --darauf latente Steuern--					-248.941,27 3.734,12			-248.941,27 3.734,12		-248.941,27 3.734,12	
Ergebnis 2007			14.978,70	4.341.664,57			4.356.643,27			4.356.643,27	
31.12.2007	7.016.254,00	611.504,74	14.978,70	8.694.948,42	3.599.968,25	0,00	19.937.654,11	0,00	19.937.654,11		
Kapitalerhöhung (genehmigt) --Transaktionskosten--	3.500.000,00	6.500.000,00 -17.900,15						10.000.000,00 -17.900,15		10.000.000,00 -17.900,15	28
Kapitalerhöhung (Mitarbeiteroptionen) --Transaktionskosten--	80.010,00	-3.354,79						80.010,00 -3.354,79		80.010,00 -3.354,79	
Veränderung Konsolidierungskreis					-2.653.117,54	-202.793,79	-2.855.911,33	695.323,26	-2.160.588,07		
Marktbewertung Wertpapiere AfS --darauf latente Steuern--					-1.832.996,60 27.494,95			-1.832.996,60 27.494,95	-37.811,73 567,17	-1.870.808,33 28.062,12	28
Ergebnis 2008				-67.417,49				-67.417,49	53.000,06	-14.417,43	
31.12.2008	10.596.264,00	7.090.249,80	14.978,70	8.627.530,93	-858.650,94	-202.793,79	25.267.578,70	711.078,76	25.978.657,46		

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2008

Allgemeine Angaben

(1) Entstehung des Konzerns

Das Mutterunternehmen ist die SPARTA AG. Sie hat ihren Sitz in Hamburg, Brook 1, Deutschland, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg, HRB 58870, eingetragen. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Gesellschaft (im Folgenden "SPARTA") und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden zusammen "SPARTA-Gruppe") befassen sich mit dem Erwerb und der Veräußerung sowie der Verwaltung von Beteiligungen an Kapital- und Personengesellschaften einschließlich der Beteiligung an börsennotierten Aktiengesellschaften im In- und Ausland. Es ist vorgesehen, den vorliegenden Konzernabschluss am 14. August 2009 vom Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freizugeben.

Die Aktien der SPARTA waren bis zum März 2009 im Teilbereich "General Standard" des amtlichen Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Auf Antrag der SPARTA AG wurde die Zulassung der Aktien im "General Standard" widerrufen. Der Widerruf wurde mit Ablauf des 12. März 2009 wirksam. Damit werden die Aktien der Gesellschaft ab dem 13. März 2009 im "Entry Standard", einem Segment des Open Market an der Frankfurter Wertpapierbörse, gehandelt.

(2) Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der SPARTA zum 31. Dezember 2008 wurde nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte in Anwendung der Regelungen der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend der Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards i.V.m. § 315a Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften. Die Anforderungen der IFRS wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SPARTA-Gruppe.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf der Basis einer Bilanzierung der Vermögenswerte und Schulden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Davon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete klassifizierte finanzielle Vermögenswerte, die zum am Bilanzstichtag geltenden Zeitwert angesetzt werden.

Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft erstellt im Berichtsjahr erstmalig einen Konzernabschluss. Der Übergangszeitpunkt auf IFRS ist der 1. Januar 2006. Alle IFRS Standards, die zum 31. Dezember 2008 gültig waren, wurden grundsätzlich retrospektiv angewendet. Da die Gesellschaft in Vorperioden keinen handelsrechtlichen Konzernabschluss erstellt hat, wurde in Ausübung des Erleichterungswahlrechts nach IFRS 1 auf eine retrospektive Ermittlung des at equity einbezogenen Beteiligungsansatzes an der FALKENSTEIN Nebenwerte AG verzichtet. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nicht anderweitig angegeben, sind alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der SPARTA werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Konsolidierungsgrundsätze

(3) Tochtergesellschaften

In den Konzernabschluss der SPARTA-Gruppe sind alle Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die SPARTA direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaften hat.

Für von Dritten erworbene Unternehmen erfolgt die Kapitalkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Als Erwerbszeitpunkt wird dabei der Zeitpunkt definiert, an dem die Möglichkeit der Beherrschung des Reinvermögens und der finanziellen und operativen Handlungen des erworbenen Unternehmens auf die SPARTA-Gruppe übergeht. Im Rahmen der Erwerbsmethode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte, Eventualverbindlichkeiten und Schulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, ein passiver Unterschiedsbetrag ergebniswirksam vereinnahmt.

Die bei der Zeitwertbewertung der Vermögenswerte und Schulden im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden hinsichtlich seiner Werthaltigkeit mindestens einmal im Jahr überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Minderheitenanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Minderheitsanteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von weiteren Minderheitsanteilen bei bereits bestehender Beherrschung wird nach der sogenannten 'Entity-Concept-Methode' bilanziert. Dabei werden die Erwerbe als Transaktionen zwischen den Gesellschaftern des Konzerns dargestellt.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden, sofern wesentlich, eliminiert.

Die Abschlüsse der SPARTA sowie der einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen sind auf den Abschlussstichtag der SPARTA erstellt worden.

Beteiligungen, an denen SPARTA weder faktische noch rechtliche Kontrolle hat, aber auf deren Geschäfte SPARTA in der Lage ist, maßgeblichen Einfluss zu nehmen (assoziierte Unternehmen), sind unter Anwendung der Equity Methode in den Abschluss einbezogen.

Beteiligungen, an denen die SPARTA weder faktische noch rechtliche Kontrolle und auf deren Geschäfte SPARTA keinen maßgeblichen Einfluss nimmt, werden nicht unter Anwendung der Equity

Methode konsolidiert. Es erfolgt eine Bewertung als Beteiligung zu Anschaffungskosten gemäß einheitlicher Bewertungsrichtlinien für langfristige Vermögenswerte.

(4) Konsolidierungskreis

(a) Übersicht

Der Konsolidierungskreis der SPARTA-Gruppe zum 31. Dezember 2008 ergibt sich aus folgender Aufstellung:

	Konzernanteil
Tochtergesellschaften	
FALKENSTEIN Nebenwerte AG	96,49%
Falkenstein Swiss AG	96,49%

Folgende Beteiligung wird wegen mangelnden maßgeblichen Einflusses als Beteiligung gemäß einheitlicher Bewertungsrichtlinien für langfristige Vermögenswerte im Abschluss berücksichtigt:

	Konzernanteil
Aventicum AG	23,16%

Obwohl die Beteiligungsquote von 20% überschritten wird, liegt kein maßgeblicher Einfluss bei der Aventicum AG vor. Es ergibt sich aufgrund der vorliegenden Aktionärsstruktur keine Möglichkeit der Mitwirkung an finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen.

(b) Unternehmenszusammenschlüsse

Die SPARTA hat im Geschäftsjahr 2008 ihre Beteiligungshöhe an der FALKENSTEIN Nebenwerte AG schrittweise ausgebaut. Im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Juli 2008 wurden weitere 1,16% der Anteile an der FALKENSTEIN Nebenwerte AG für einen in bar gezahlten Kaufpreis von TEUR 461 erworben. Zum 31. Juli 2008 wurden weitere 1,47% der Anteile an der FALKENSTEIN Nebenwerte AG für einen in bar gezahlten Kaufpreis von TEUR 589 erworben und damit die Beteiligungshöhe von 50,03% erreicht. Zum 31. Juli 2008 erfolgte somit die Erstkonsolidierung der Anteile an der FALKENSTEIN Nebenwerte AG. Aufgrund der vorzeitigen Anwendung des neuen IFRS 3 wurden dabei die bislang at equity bilanzierten Anteile mit dem Zeitwert in Form des Börsenkurses der FALKENSTEIN Nebenwerte AG zum 31. Juli 2008 neu bewertet. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 1.346 wurde gemäß IFRS 3 ertragswirksam vereinnahmt. Soweit in Bezug auf die Beteiligung in der Vergangenheit anteilige Zeitwertänderungen von Wertpapieren im Bestand der FALKENSTEIN Nebenwerte AG unmittelbar im Eigenkapital der SPARTA erfasst wurden, wurde dieser Betrag in Höhe von TEUR 1.269 ebenfalls ertragswirksam erfasst.

Die auf die Minderheitsaktionäre entfallenden Anteile in Höhe von 49,97% wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß IFRS 3 mit den anteiligen Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden der FALKENSTEIN Nebenwerte AG in Höhe von TEUR 19.105 bewertet.

Die nachfolgenden Tabellen geben die beizulegenden Zeitwerte im Zeitpunkt des Zusammenschlusses und die Buchwerte unmittelbar vor Zusammenschluss für die oben genannten Unternehmenserwerbe wieder.

TEUR	Buchwert unmittelbar vor Zusammenschluss	angesetzte Beträge zum Erwerbszeitpunkt
Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	4	4
Finanzanlagen	39.458	39.458
Übrige langfristige Vermögenswerte	0	1.500
Kurzfristige Vermögenswerte		
Finanzanlagen	6.577	6.577
Forderungen aus Ertragsteuern	974	974
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	85	85
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	5.646	5.646
Summe Vermögenswerte	52.744	54.244

Langfristige Verbindlichkeiten		
Latente Steuern	0	70
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.286	15.286
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	463	463
Sonstige finanzielle und übrige Verbindlichkeiten	191	191
Summe Verbindlichkeiten	15.940	16.010

Kaufpreis bestehend aus

Barzahlung	TEUR 589
Ausbuchung der at equityBeteiligung	TEUR 19.423
Summe	TEUR 20.012

Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden TEUR 38.234

Abzgl. Anteil Minderheitsaktionäre TEUR 19.105

= Geschäfts- oder Firmenwert TEUR 883

Insgesamt hat der Unternehmenserwerb zu einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 883 geführt, der als Ergebnis eines Werthaltigkeitstests in voller Höhe wertgemindert wurde.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden weitere Anteile an der FALKENSTEIN Nebenwerte AG erworben. Zum Bilanzstichtag hält die SPARTA 96,49% der Anteile an dieser Gesellschaft. Der Erwerb der weiteren Unternehmensanteile wurde als Gesellschaftertransaktion abgebildet. Soweit der zusätzliche Kaufpreis von TEUR 18.613 den Buchwert der zugehörigen Minderheitsanteile überstieg, wurde die Differenz in Höhe von TEUR 166 unmittelbar als Minderung des Konzernanteils am Eigenkapital erfasst.

Unter Berücksichtigung der übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der FALKENSTEIN Nebenwerte AG von TEUR 5.646 hat der Mittelabfluss für den Erwerb sämtlicher in 2008 erworbener Anteile von TEUR 19.663 zu einem in der Kapitalflussrechnung dargestellten Nettoabfluss von TEUR 14.017 geführt.

Das kumulierte Ergebnis dieser Gesellschaften für die Zeit ihrer Zugehörigkeit zur SPARTA-Gruppe beträgt TEUR 1.510. Zum Konzernumsatz 2008 haben diese Gesellschaften mit TEUR 53.624 beigetragen.

Die folgenden Pro-forma Informationen basieren auf der Annahme, dass die Akquisition bereits am 1. Januar 2008 stattgefunden hat:

TEUR	01.01.-31.12.2008
Pro-Forma Umsatzerlöse	93.938
Pro-Forma Ergebnis	1.679

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(5) Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(a) Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

In der SPARTA-Gruppe bestehen keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte.

(b) Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen.

Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich über die Nutzungsdauer von drei bis zu fünfzehn Jahren.

Nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, z.B. aufgrund von Erweiterungs- bzw. Ersatzinvestitionen, werden nur dann als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Vermögenswertes oder als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine

wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

(c) Fremdkapitalzinsen

Zinsen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung bzw. Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehen, sind nicht angefallen.

(d) Leasing

Miet- und Leasingverhältnisse, bei denen der SPARTA-Gruppe kein wirtschaftliches Eigentum zuzurechnen ist, werden als operating lease klassifiziert. Die aus diesen Vereinbarungen resultierenden Aufwendungen werden im Zeitpunkt der Nutzung der entsprechenden Miet- und Leasinggegenstände verursachungsgerecht erfasst.

(e) Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Sollten zum Bilanzstichtag Anzeichen für Wertminderungen bei immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen aufgrund geminderter technischer oder wirtschaftlicher Nutzungsmöglichkeiten vorliegen, so werden diese gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Für Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer erfolgt dieser Wertminderungstest jährlich.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden für die Durchführung der Werthaltigkeitstests den Berichtseinheiten zugeordnet, für die auch im internen Berichtssystem der Gruppe eine Allokation des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt. Diese Berichtseinheiten entsprechen den in den Abschluss einbezogenen Gesellschaften. Die erwarteten Zahlungsströme der Berichtseinheiten werden mit einem Kapitalkostensatz diskontiert. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, wenn der Barwert der Zahlungsströme kleiner ist als der Buchwert der Berichtseinheit inkl. der zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte.

Der im Rahmen des Unternehmenserwerbs der FALKENSTEIN Nebenwerte AG entstandene Geschäfts- und Firmenwert von TEUR 883 wurde in voller Höhe wertgemindert, da über den bilanzierten Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden hinaus nicht mit hinreichender Sicherheit mit künftigen Zahlungsströmen gerechnet werden kann.

Eine außerplanmäßige Abschreibung auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wird vorgenommen, sofern aufgrund bestimmter Ereignisse oder Entwicklungen der Buchwert der Vermögenswerte nicht mehr durch den zu erwartenden Veräußerungserlös bzw. den diskontierten Netto-Zahlungsstrom aus einer weiteren Nutzung gedeckt ist. Sofern eine Ermittlung des erzielbaren Betrages für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, erfolgt die Bestimmung der Zahlungsströme für die nächsthöhere Gruppe von Vermögenswerten, für die ein derartiger Zahlungsstrom ermittelt werden kann.

Zuschreibungen werden vorgenommen, sofern in den Folgeperioden die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag, der sich ohne die Vornahme der außerplanmäßigen Abschreibung ergeben hätte. Eine Zuschreibung auf einen außerplanmäßig abgeschriebenem Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt nicht.

(f) Anteile an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Dabei werden die Anteile zunächst mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. In der Folge erhöht sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Anteil der SPARTA AG am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens. Empfangene Ausschüttungen mindern den Buchwert der Anteile.

(g) Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in der SPARTA-Gruppe grundsätzlich in die folgenden Kategorien unterteilt: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und zu erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte. Die Klassifikation hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Die SPARTA-Gruppe bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen daraus erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

▪ **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

▪ **(a) Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere**

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zuzuordnen, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Stichtag zu veräußern.

Börsennotierte Wertpapiere werden mit dem Zeitwert bilanziert. Aus der Veränderung des Zeitwerts resultierende Gewinne oder Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen zunächst ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Werden Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und zum Zeitwert bewertet werden, verkauft oder unterliegen sie einer Wertminderung, so sind die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Dividenden auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Eine Wertminderung wird immer dann angenommen, wenn der Zeitwert der Wertpapiere seit mehr als 9 Monaten oder mindestens 20 % unterhalb der Anschaffungskosten liegt.

▪ **(b) Beteiligungen**

Beteiligungen an Unternehmen, bei denen die SPARTA-Gruppe weder maßgeblichen noch beherrschenden Einfluss ausüben kann, sind gemäß IAS 39 als "zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" klassifiziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag mit dem Zeitwert bzw., sofern dieser nicht bzw. nicht zuverlässig zu ermitteln ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Da sich die Zeitwerte der von der SPARTA-Gruppe gehaltenen Anteile an diesen Unternehmen nicht über geeignete Bewertungsmethoden ableiten lassen, werden diese Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

▪ **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

Wertpapiere, die zu Handelszwecken gehalten werden, wurden als "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte" im Sinne von IAS 39.9 klassifiziert. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere wird grundsätzlich über den amtlich gehandelten Marktpreis bestimmt. Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe von zur Veräußerung klassifizierten Wertpapieren wurden zum Erfüllungstag bilanziert.

Zur besseren Darstellung der operativen Tätigkeit der SPARTA werden die Erlöse aus der Veräußerung von Wertpapieren innerhalb der Umsatzerlöse, der Buchwert unmittelbar vor Veräußerung innerhalb der Aufwendungen für Wertpapiere ausgewiesen.

(h) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte werden im Zeitpunkt der Erstabibilanzierung mit ihren Zeitwerten zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

(i) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Flüssige Mittel)

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bankguthaben, Kassenbestände und andere hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten sowie Kontokorrentkredite. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

(j) Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

(k) Schulden

Verbindlichkeiten werden bei Ersterfassung mit ihrem Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten sowie Agien und Disagien angesetzt. Der Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung entspricht dabei dem Barwert der künftigen Zahlungsverpflichtungen auf Grundlage eines laufzeit- und risikokongruenten Marktzinssatzes.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, die im Zeitpunkt der Gewährung des Darlehens bestimmt wird.

(l) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst. Eine Saldierung von laufenden Steueransprüchen bzw. -verpflichtungen erfolgt nur dann, sofern die Gesellschaft ein Recht zur Verrechnung der Steuern hat und eine entsprechende Verrechnung beabsichtigt ist.

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss sowie auf Verlustvorräte gebildet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen ausgleichen bzw. die Verlustvorräte wahrscheinlich genutzt werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen bzw. Verlustvorräte werden nur angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint.

Aktive und passive latente Steuern werden nur saldiert, sofern sich die latenten Steuern auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und die laufenden Steuern gegeneinander verrechnet werden können.

(m) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt zum Zeitpunkt der Leistungserbringung, sofern die Höhe der Erlöse zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Die Umsätze resultieren im Wesentlichen aus dem Handel mit Wertpapieren.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Die Ertrags- und Aufwandsposten wurden gemäß IAS 1.34 und 1.35 verrechnet, wenn die Verrechnung den wirtschaftlichen Gehalt der Geschäftsvorfälle widerspiegelt.

(n) Zeitwerte der Finanzinstrumente

Die Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis entsprechender Marktwerte oder Bewertungsmethoden bestimmt. Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente entsprechen die Zeitwerte den zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten.

(o) Ermessensausübung durch das Management

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt eine Ermessensausübung durch das Management, die die Beträge im Konzernabschluss beeinflussen können. Hierunter fallen keine Ermessensausübungen, bei denen Annahmen und Schätzungen verwendet werden.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. IAS 16 lässt alternativ auch die Bewertung zum beizuliegenden Zeitwert zu.

Fremdkapitalkosten, die auf den Zeitraum der Anschaffung oder Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten entfallen, werden direkt im Aufwand erfasst und nicht aktiviert.

(p) Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Wesentliche Schätzungen und Annahmen sind insbesondere hinsichtlich der Bestimmung der Nutzungsdauern für die Sachanlagen, der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern und der Beurteilung der Hinweise auf Wertminderungen von Wertpapieren, die als zur Veräußerung gehalten qualifiziert wurden, getroffen worden.

Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

(6) Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften

Im laufenden Geschäftsjahr traten folgende geänderte Standards und Interpretationen von International Accounting Standards Board (IASB) und von International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) des IASB in Kraft:

- IAS 39R - Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Die Änderung des Standards gibt Unternehmen die Möglichkeit, einige nicht-derivative Finanzinstrumente aus der Kategorie "finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden" sowie aus der Kategorie "zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" umzuklassifizieren. Korrespondierend dazu wurde IFRS 7 geändert. Die Änderungen wurden zum 1. Juli 2008 wirksam. Die Änderungen des Standards sind für SPARTA nicht relevant.
- IAS 23R - Fremdkapitalkosten. Die wesentliche Änderung des Standards betrifft die Streichung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten direkt als Aufwand zu erfassen, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können. Der Standard ist erstmals auf Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte anzuwenden, deren Anfangszeitpunkt für die Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 liegt. SPARTA ist

von der Änderung des IAS 23 nicht betroffen, da keine qualifizierten Vermögenswerte angeschafft oder hergestellt werden.

- IFRIC 11 - Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2: ist verpflichtend anzuwenden auf die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Die Interpretation behandelt die Frage, ob bestimmte Geschäftsvorfälle gemäß den Anforderungen von IFRS 2 als Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder als Barausgleich bilanziert werden sollen und regelt anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen, an denen zwei oder mehrere Unternehmen einer Unternehmensgruppe beteiligt sind. IFRIC 11 ist für SPARTA nicht relevant.
- IFRIC 12 - Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen. Im Mittelpunkt der Interpretation steht die Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen bei Unternehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen, wie etwa den Bau von Straßen oder Flughäfen anbieten. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Interpretation ist für SPARTA nicht relevant.
- IFRIC 13 - Kundenbindungsprogramme. Die Interpretation befasst sich mit der Bilanzierung und Bewertung von Kundenbindungsprogrammen und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Für SPARTA ergeben sich keine Auswirkungen aus dieser Interpretation.
- IFRIC 14 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkungen. Die Interpretation gibt Hinweise, wie die Begrenzung nach IAS 19 für einen Überschuss festzulegen ist, der als Vermögenswert angesetzt werden kann. Zudem wird erklärt, welche Auswirkungen sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Rückstellungen aus leistungsorientierten Plänen aufgrund einer rechtlichen Verpflichtung zu einer Mindestbeitragszahlung, beispielsweise durch Gesetz oder durch die Regelungen des Plans, ergeben. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Das Unternehmen ist von dieser Interpretation nicht betroffen.

(7) Neu herausgegebene, vorzeitig angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat bis zum Bilanzstichtag nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung jedoch noch nicht verpflichtend ist, aber von der SPARTA vorzeitig angewendet wird:

- IFRS 3R Business Combinations, verpflichtend anzuwenden auf die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die wesentlichen Änderungen betreffen die bilanzielle Behandlung von Minderheitenanteilen, die künftig zum beizulegenden Zeitwert oder dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen ausgewiesen werden dürfen, und die Bilanzierung von Änderungen der Beteiligungsquote ohne Verlust der Beherrschung. Für das Geschäftsjahr wurde dieser Standard von der Gesellschaft für die Bilanzierung des sukzessiven Erwerbes der FALKENSTEIN-Gruppe angewendet.
- IAS 27R - Konzern- und separate Einzelabschlüsse; verpflichtend anzuwenden auf die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die wesentliche Änderung betrifft den Ausweis von negativen Minderheitenanteilen, die nach der Neufassung des Standards nicht mehr mit den Konzernrücklagen verrechnet werden. SPARTA erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage des Unternehmens.

(8) Neu herausgegebene, nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat bis zum Bilanzstichtag nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung jedoch noch nicht verpflichtend ist und die von der SPARTA auch nicht vorzeitig angewendet werden:

- IFRS 8 - Geschäftssegmente. IFRS 8 ersetzt den IAS 14 und sieht insbesondere die Anwendung des "management approach" zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Das Unternehmen ist von dem neuen Standard nicht betroffen, da nur ein Segment vorliegt.
- IFRS 1 und IAS 27 Änderung - Anschaffungskosten an einer Beteiligung an Tochterunternehmen, Unternehmen unter gemeinsamer Kontrolle und assoziierten Unternehmen; bei erstmaliger Anwendung der IFRS ist die Verwendung angenommener Anschaffungskosten entweder des beizulegenden Zeitwerts oder des Buchwerts nach vorherigen Rechnungslegungsstandards für die Bewertung der ursprünglichen Anschaffungskosten einer Beteiligung an Tochterunternehmen, Unternehmen unter gemeinsamer Kontrolle und assoziierten Unternehmen zulässig. Die Definition der Anschaffungskostenmethode wird aus IAS 27 entfernt und durch die Anforderung ersetzt, Dividenden als Erträge im separaten Abschluss des Investors darzustellen. Wenn im Rahmen einer Neustrukturierung ein neues Mutterunternehmen gebildet wird, muss das neue Mutterunternehmen die Anschaffungskosten der Beteiligung an seinem früheren Mutterunternehmen und den Buchwert seines Anteils an dessen Eigenkapital zum Zeitpunkt der Neustrukturierung bewerten. Verpflichtend anzuwenden auf die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.
- IAS 1R - Darstellung des Abschlusses. Die wesentlichen Änderungen gegenüber der früheren Fassung des IAS1 lassen sich wie folgt zusammenfassen: Sämtliche nicht anteilseignerbezogene Eigenkapitalveränderungen müssen entweder im statement of comprehensive income oder in zwei getrennten Abschlussbestandteilen dargestellt werden. Für die einzelnen Komponenten des other comprehensive income ist der korrespondierende Ertragsteuereffekt anzugeben. Der Begriff balance sheet wird ersetzt durch statement of financial position, der Begriff income statement wird ersetzt durch statement of comprehensive income. Die neue Fassung des IAS 1 ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SPARTA werden aus der Erstanwendung nicht erwartet.
- IAS 32R und IAS 1R - Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen im Liquidationsfall. Die wesentliche Änderung der Standards betrifft die Darstellung des Abschlusses in der Bilanz im Hinblick auf die Klassifizierung von kündbaren Finanzinstrumenten und von Verpflichtungen, die lediglich im Liquidationsfall entstehen. Verpflichtend ist diese Änderung auf die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die Interpretation ist für SPARTA nicht relevant.
- IFRIC 15 - Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien: Ziel der Interpretation ist eine einheitliche Bilanzierung durch Unternehmen, die Grundstücke erschließen und die in dieser Eigenschaft Einheiten verkaufen, bevor diese fertig gestellt sind. IFRIC 15 definiert Kriterien, nach denen sich die Bilanzierung entweder nach IAS 11 oder IAS 18 richtet. Die Interpretation ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Interpretation ist für SPARTA nicht relevant.
- IFRIC 16 - Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb: Die Interpretation stellt klar, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist und wo innerhalb der Unternehmensgruppe das Sicherungsinstrument zur Minderung dieses Risikos gehalten werden darf. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Die Interpretation ist für SPARTA nicht relevant.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(9) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2008	2007
Erlöse aus Wertpapierverkäufen	54.197	464
Verkaufsgebühren	-44	0
Umsatzerlöse	54.153	464

(10) Aufwendungen für Wertpapiere

TEUR	2008	2007
Aufwendungen aus Wertpapierverkäufen	54.991	451

(11) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

TEUR	2008	2007
Kursdifferenzen	50	0
Kostenerstattungen	3	20
Übrige	106	12
Sonstige betriebliche Erträge	159	32

(12) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2008	2007
Löhne und Gehälter	365	142
Soziale Abgaben	19	12
Personalaufwand	384	154

In den Geschäftsjahren 2008 bzw. 2007 waren in der SPARTA-Gruppe durchschnittlich 2,75 bzw. 2 angestellte Mitarbeiter (jeweils umgerechnet in Vollkräfte) beschäftigt.

(13) Abschreibungen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2008	2007
Abschreibungen Geschäfts- oder Firmenwert	883	0
Sachanlagen	2	2
Abschreibungen	885	2

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2008	2007
Kosten der Hauptversammlung	77	36
Beratung, Prüfung, Anwaltskosten	89	21
Aufsichtsratsvergütungen	43	6
Beiträge, Gebühren und Versicherungen	8	9
Porto, Telekommunikations- und EDV-Aufwendungen	12	8
Reisekosten, Repräsentation und Bewirtung	20	3
Übrige sonstige Aufwendungen	127	64
Sonstige betriebliche Aufwendungen	376	147

(15) Erträge aus assoziierten Unternehmen

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2008	2007
FALKENSTEIN Nebenwerte AG	1.598	4.441

Die FALKENSTEIN Nebenwerte AG wurde im Berichtsjahr ab dem 31. Juli 2008 als verbundenes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

(16) Zinserträge und Dividenden, Zinsaufwendungen

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2008	2007
Dividendenerträge	308	21
Zinserträge aus Bankguthaben	177	202
Übrige Zinserträge	63	5
Zinserträge und Dividenden	548	228
Zinsaufwand Kreditinstitute	99	0
Übrige Zinsaufwendungen	3	0
Zinsaufwendungen	102	0
	446	228

(17) Ergebnis aus sukzessiven Anteils erworben

Das Ergebnis aus sukzessiven Anteils erworben setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2008	2007
Neubewertung der Anteile an der FALKENSTEIN Nebenwerte AG	1.346	0
Auflösung der Rücklage aus der Bewertung von Finanzinstrumenten (FALKENSTEIN Nebenwerte AG)	1.269	0
Ergebnis aus sukzessiven Anteils erworben	2.615	0

Gemäß IFRS 3.42 wurde die von der Gesellschaft bis zum Erstkonsolidierungszeitpunkt der FALKENSTEIN Nebenwerte AG anteilig erfassten Rücklagen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten ergebniswirksam ausgebucht.

(18) Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2008	2007
Wertminderungen auf zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	2.327	0
Nicht realisierte Verluste zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Wertpapiere	151	51
Sonstiges Finanzergebnis	2.478	51

(19) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich dabei aus Gewerbeertragsteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag zusammen.

Die Ertragsteuern gliedern sich nach der Herkunft wie folgt auf:

TEUR	2008	2007
Laufender Steueraufwand/ -ertrag (-)	-184	0
Latenter Steueraufwand/ -ertrag (-)	56	4
Ertragsteuern	-128	4

Der fiktive Aufwand für Ertragsteuern, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Konzernobergesellschaft SPARTA AG in Höhe von 30,7% (Vj. 39,4%) auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, lässt sich wie folgt auf die Ertragsteuern laut Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

TEUR	2008	2007
IFRS-Ergebnis vor Ertragsteuern	-142	4.360
Konzernsteuersatz in %	30,7	39,4
Erwarteter Steueraufwand (-)/ -ertrag (+)	44	-1.718
Ansatz und Bewertung latente Steuern	-56	-4
Steuerfreie Erträge	140	1.718
Sonstige Effekte		
Steuerertrag (+)/ -aufwand (-) laut Gewinn- und Verlustrechnung	128	-4

Bei in Deutschland ansässigen Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft fällt Körperschaftsteuer in Höhe von 15% (Vj. 25%) sowie ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% der geschuldeten Körperschaftsteuer an. Zusätzlich unterliegen die Gesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe sich in Abhängigkeit gemeindespezifischer Hebesätze bestimmt.

In Deutschland ist eine eingeschränkte Nutzung der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge zu berücksichtigen. Dabei ist eine positive steuerliche Bemessungsgrundlage bis zu TEUR 1.000 unbeschränkt, darüber hinausgehende Beträge bis maximal 60% um einen vorhandenen

Verlustvortrag zu kürzen. Die Vortragsfähigkeit der steuerlichen Verlustvorträge in Deutschland ist nach jetziger Rechtslage unbeschränkt möglich.

Die steuerfreien Erträge betreffen im Wesentlichen Dividendenerträge und Gewinne aus Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus den temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

TEUR	31.12.2008		31.12.2007	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte		3		13
Anteile an assoziierten Unternehmen		0		174
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte		61		0
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	64		187	
Bilanzansatz	64	64	187	187

Aktive latente Steuern werden auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern deren Realisierung in der näheren Zukunft hinreichend gesichert erscheint bzw. passive latente Steuern in entsprechender Höhe bestehen.

Für körperschaftsteuerliche Verlustvorträge auf Grundlage vorläufiger Steuerberechnungen in Höhe von TEUR 127.867 wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

(20) Ergebnis anderer Gesellschafter

Der Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis beträgt TEUR 53 (Vj.: TEUR 0).

(21) Ergebnis je Aktie

Das anteilige Ergebnis je Aktie wird entsprechend IAS 33 (Earnings per Share) durch Division des Konzernjahresergebnisses, abzüglich des auf Minderheiten entfallenden Anteils, durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der ausstehenden Aktien ermittelt.

TEUR	2008	2007
Konzern-Ergebnis nach Steuern	-14	4.357
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	53	0
Auf Gesellschafter der SPARTA AG entfallendes Ergebnis	-67	4.357
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (Stück)	605.804	500.614
Verwässerungseffekt aus Mitarbeiteroptionen	4.278	5.000
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (Stück) verwässert	610.082	505.614
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,11	8,70
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,11	8,62

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(22) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung
Zum 1. Januar 2007		
Eröffnungswert netto	0	4
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	-2
Endbuchwert netto	0	2
Zum 31. Dezember 2007		
Anschaffungs-/Herstellungskosten	0	37
Kumulierte Abschreibungen	0	-35
Buchwert netto	0	2
Geschäftsjahr 2008		
Eröffnungswert netto	0	2
Zugang aus Erstkonsolidierung	883	5
Abschreibungen des Geschäftsjahres	883	-1
Abschreibungen aus Erstkonsolidierung	0	-1
Endbuchwert netto	0	5
Zum 31. Dezember 2008		
Anschaffungs-/Herstellungskosten	883	42
Kumulierte Abschreibungen	883	-37
Buchwert netto	0	5

(23) Anteile an assoziierten Unternehmen

Im Vorjahr wurde unter diesem Posten die Beteiligung an der FALKENSTEIN Nebenwerte AG ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde die Gesellschaft nach den Vorschriften zur Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Zusammenfassende Finanzinformation des assoziierten Unternehmens:

TEUR	2008	2007
Aggregierte Vermögenswerte	0	48.675
Aggregierte Schulden	0	12.315
Umsatzerlöse	0	27.670
Jahresergebnis	0	9.370

(24) Finanzanlagen

Die unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2008	2007
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	9.603	1.538
Beteiligungen	91	0
Finanzanlagen	9.694	1.538

Die in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere betreffen Aktien im Depot der Konzerngesellschaften, die zu Spekulations- und Handelszwecken gehalten werden. Im Berichtsjahr wurden aus der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte TEUR 151 als Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(25) Übrige langfristige Vermögenswerte

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte betreffen die im Rahmen der Erstkonsolidierung der FALKENSTEIN Nebenwerte AG angesetzten Abfindungsergänzungsansprüche.

(26) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber Dritten und sind weder überfällig noch wertberichtigt.

(27) Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen. Alle zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Guthabenbestände bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände haben eine Laufzeit von unter 3 Monaten. Die detaillierte Entwicklung der Veränderung der flüssigen Mittel wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt.

(28) Eigenkapital

Grundsätzlich bilden die gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen den Rahmen für das Kapitalmanagement der SPARTA-Gruppe. Aufsichtsrechtliche Bestimmungen in Bezug auf das Eigenkapital bestehen nicht. Grundlage für die Steuerung bildet das wirtschaftliche Eigenkapital, das sich aus dem bilanziellen Eigenkapital und dem langfristigen Nachrangfremdkapital zusammensetzt.

Die Veränderung der Eigenkapitalkomponenten ist in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

(a) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der SPARTA zum Bilanzstichtag beträgt EUR 10.596.264. Es ist eingeteilt in 756.876 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von EUR 14,00 je Aktie. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Das Gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Am 12. Juni 2008 haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, unter Ausnutzung des bestehenden genehmigten Kapitals das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von bis zu 250.000 neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von EUR 14,00 je Aktie zu

erhöhen. Die Kapitalerhöhung wurde in voller Höhe gezeichnet, so dass das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr von EUR 7.016.254 um EUR 3.500.000 auf EUR 10.516.254 stieg. Die Kapitalerhöhung wurde am 4. August 2008 im Handelsregister eingetragen.

Im November 2008 erhöhte sich durch die Ausübung von Mitarbeiteroptionen - Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital II - das Gezeichnete Kapital der SPARTA AG auf jetzt EUR 10.596.264 und ist eingeteilt in 756.876 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Grundkapital von EUR 14,00 je Aktie.

Die Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital II wurde gemäß § 201 AktG innerhalb eines Monats nach Ablauf des Geschäftsjahres zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet. Die Eintragung in das Handelsregister hat nur deklaratorischen Charakter, da die bedingte Kapitalerhöhung bereits mit der Ausgabe der Bezugsaktien am 26. November 2008 wirksam wurde. Am 5. Februar 2009 wurde die Kapitalerhöhung im Handelsregister eingetragen.

Die Aktien der SPARTA AG waren bis zum März 2009 im Teilbereich "General Standard" des amtlichen Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Auf Antrag der SPARTA AG wurde die Zulassung der Aktien im "General Standard" widerrufen. Der Widerruf wurde mit Ablauf des 12. März 2009 wirksam. Damit werden die Aktien der Gesellschaft ab dem 13. März im "Entry Standard", einem Segment des Open Market an der Frankfurter Wertpapierbörse, gehandelt.

(b) Genehmigtes Kapital

Die ordentliche Hauptversammlung vom 23. Juli 2008 ermächtigte den Vorstand, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 22. Juli 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 5.258.120 durch Ausgabe von bis zu 375.580 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008). Im Geschäftsjahr 2008 hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

(c) Bedingtes Kapital I

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 23. Juli 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu EUR 3.370.626 durch Ausgabe von bis zu 240.759 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. eine Kombination dieser Instrumente). Es erfolgte bisher keine Ausgabe.

(d) Bedingtes Kapital II

Der Ausübungszeitraum der von der Hauptversammlung am 25. Mai 2000, in Anpassung von der Hauptversammlung am 17. August 2005 beschlossenen bedingten Erhöhung des Grundkapitals (Bedingtes Kapital II) ist mit Ablauf des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2008 abgelaufen.

(e) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage umfasst Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielt worden sind. Eine Ausschüttung aus der Kapitalrücklage ist nicht möglich.

Die im Juli 2008 durchgeführte Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital gegen Bareinlage wurde in voller Höhe platziert. Es wurden insgesamt 250.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von EUR 14,00 je Aktie zu einem Ausgabepreis von EUR 40,00 gezeichnet. Der Betrag, der im Rahmen der Kapitalerhöhung bei der Ausgabe der Anteile über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurde, wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2008 beträgt EUR 7.090.249,80.

(f) Rücklage aus der Bewertung von Finanzinstrumenten

Die Rücklage aus der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert beinhaltet die Ergebnisse aus der Fair-Value-Bewertung aller zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte. Latente Steuern wurden berücksichtigt. Eine erfolgswirksame Erfassung der Gewinne und Verluste erfolgt erst, wenn die Vermögenswerte veräußert oder wegen Wertminderung abgewertet wurden.

TEUR	2008	2007
Rücklage aus der Bewertung von Finanzinstrumente zum beizulegender Zeitwert (Stand 01.01)	3.600	3.845
Unrealisierte Verluste und Minderheitsanteil	-1.871	-249
Latente Steuern und Minderheitsanteil	28	4
Veränderung des Konsolidierungskreises	-2.653	
Rücklage aus der Bewertung von Finanzinstrumente zum beizulegender Zeitwert (Stand 31.12)	-896	3.600

(g) Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital umfasst die gemäß Aktienrecht zu bildende gesetzliche Rücklage sowie die kumulierten Ergebnisse der Vorjahre und das Ergebnis des Geschäftsjahres. Sie belaufen sich auf insgesamt TEUR 8.643. Davon beträgt die gesetzliche Rücklage TEUR 15.

(h) Ausgleichsposten aus sukzessiven Erwerben

Der Ausgleichsposten enthält Unterschiedsbeträge, die aus dem sukzessiven Erwerb von Anteilen an Unternehmen, an denen die SPARTA bereits die Beherrschungsmöglichkeit hat, entstanden sind. Derartige Erwerbe werden als Transaktionen auf Gesellschafterebene behandelt.

Im Geschäftsjahr 2008 führte der Zukauf von weiteren Anteilen an der FALKENSTEIN Nebenwerte AG zur Entstehung eines Ausgleichspostens.

(i) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter entfallen auf die folgenden Unternehmen:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
FALKENSTEIN-Gruppe	711	0
Anteile anderer Gesellschafter	711	0

(29) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Alle Kredite wurden in Euro aufgenommen. Der Zinssatz ist im Wesentlichen variabel und orientiert sich am Kapitalmarkt (EURIBOR). Er bewegt sich zwischen 5,4 % und 6,3 %.

(30) Sonstige finanzielle und übrige Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen und übrigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(31) Mitarbeiteroptionen

Die Hauptversammlung der SPARTA AG am 25. Mai 2000 hat in Anpassung von der Hauptversammlung am 17. August 2005 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 153.750 durch Ausgabe von bis zu 10.982 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital II). Das Bedingte Kapital II dient zur Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die aufgrund der Ermächtigung ausgegeben wurden. Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst Arbeitnehmer der Gesellschaft.

	2008		2007	
	Anzahl Optionsrechte	gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR	Anzahl Optionsrechte	gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR
Bestand 01. Januar	7.771	15,11	8.932	14,97
ausgeübte Optionsrechte	-5.715	14,00	-1.161	14,00
Verfallene Optionsrechte	-2.056	18,20	0	--
Bestand 31. Dezember	0	0	7.771	15,11

Der Ausübungszeitraum der Mitarbeiteroptionen ist mit Ablauf des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2008 abgelaufen.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung, die nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt wurde, stellt die Veränderung des Finanzmittelfonds des SPARTA-Konzerns aus den drei Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dar.

(32) Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen und beinhaltet im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

(33) Angaben zur Segmentberichterstattung

Das Wertpapiergeschäft des SPARTA Konzerns erfolgt, ohne dass einzelne Teilbereiche wie beispielsweise Regionen oder Branchen zugrunde gelegt werden. Der Konzern ist daher nur in einem Geschäftssegment tätig, so dass der Konzernabschluss keine Segmentberichterstattung enthält.

Sonstige Angaben

(34) Finanzrisikomanagement

Der Tätigkeitsschwerpunkt des SPARTA-Konzerns liegt im Erwerb, Halten, Verwalten und Veräußern von Wertpapieren. Damit unterliegt der SPARTA-Konzern einer Vielzahl von finanziellen Risiken, die gegebenenfalls eine Reduzierung der Vermögenswerte aber auch eine Gewinnminderung ergeben. Im Folgenden werden die finanziellen Risiken entsprechend dem IFRS 7 näher erläutert. Weitergehende Ausführungen zum Risikomanagement des SPARTA-Konzerns werden im Risikobericht des Konzernlageberichts dargestellt.

(a) Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste auf Grund der Änderung von Marktpreisen. Alle im SPARTA-Konzern zu berücksichtigenden börsennotierten Beteiligungen unterliegen dem Risiko einer Marktpreisänderung. Schwankungen der Aktienkurse können auf Grund allgemeiner Tendenzen an den Aktienmärkten aus gesamtwirtschaftlichen Veränderungen und Ereignissen aber auch marktpsychologischen Faktoren resultieren. Da alle Wertpapiere gleichermaßen diesem Risiko unterliegen, kann eine Risikostreuung durch Diversifikation nur bedingt erfolgen. Die Aktienmärkte und das entsprechende marktbeeinflussende Umfeld sowie alle Wertpapierbestände des SPARTA-Konzerns unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse durch die Organe der Gesellschaft. Damit können Risiken frühzeitig identifiziert werden und geeignete Maßnahmen zur Begrenzung von Ausfällen getroffen werden.

Dem Marktpreisrisiko unterliegen gleichermaßen auch Forderungen und Sonstige Vermögenswerte.

Fallende Marktpreise haben in der Vergangenheit insbesondere bei Wertpapierpositionen zu Wertberichtigungen auf den jeweils niedrigeren beizulegenden Zeitwert geführt. Dieses kann auch zukünftig nicht ausgeschlossen werden.

Das maximale Ausfallrisiko im SPARTA-Konzern liegt bei einem Totalausfall aller Bilanzposten auf der Aktivseite, die Wertpapiere oder Forderungen enthalten.

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9.603	1.538
Beteiligungen	91	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23	0
Zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere	14.649	466
Flüssige Mittel	2.469	378

(b) Wechselkursrisiko

Wechselkursrisiken bestehen beim SPARTA-Konzern im Halten von Wertpapierpositionen in ausländischer Währung. Diese sind jedoch aufgrund von Art und Umfang von untergeordneter Bedeutung.

(c) Liquiditätsrisiko / Risiken der Kapitalbeschaffung

Mit dem Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen. Zum Bilanzstichtag hat der SPARTA Konzern Kredite aus laufenden Kreditlinien in Anspruch genommen. Die Kredite waren in ihrer jeweiligen Höhe mit börsennotierten Wertpapieren besichert. Die Kreditlinien beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 5 Mio. Für die Verzinsung galt eine EONIA-basierte Konditionsgestaltung. Die Zinsabrechnung erfolgte unter der Anwendung von Monatsdurchschnittssätzen monatlich nachträglich. Zwischenzeitlich sind diese Kredite in voller Höhe zurückgeführt worden.

Um ein Wachstum der Gesellschaft zu gewährleisten, wird der SPARTA-Konzern auch künftig gegebenenfalls Kreditlinien von Banken in Anspruch nehmen, die entsprechend mit Wertpapieren besichert werden. Bei einer Kreditinanspruchnahme ist immer das Risiko gegeben, dass sinkende Marktpreise dazu führen, dass eine ausreichende Besicherung des Kredits nicht mehr gewährleistet werden kann und die Bank den Kredit fällig stellt.

Eine vorausschauende und sorgfältige Planung der Kreditinanspruchnahme soll dazu beitragen, dieses mögliche Risiko zu minimieren.

(35) Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des SPARTA-Konzerns hat das Ziel, den langfristigen Kapitalbedarf der Gesellschaft zu sichern. Der Konzern erwirbt mit dem ihm zur Verfügung stehenden Eigen- und Fremdkapital in erster Linie börsennotierte Wertpapiere. Die Basis für das Kapitalmanagement des SPARTA-Konzerns bildet eine regelmäßig erstellte Vermögensübersicht. Jedes Wertpapier muss unter Chance-Risiko-Gesichtspunkten eine angemessene Eigenkapitalverzinsung erreichen. Um die Kapitalstruktur zu optimieren und damit die Eigenkapitalverzinsung zu verbessern, wird das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital ständig optimiert und auch gegebenenfalls angepasst. Es muss eine ausreichende und den Mindestkapitalanforderungen entsprechende Versorgung des Unternehmens mit Eigenkapital gewährleistet sein. Die Mindestkapitalanforderungen beziehen sich hier auf die Kapitalanforderung des Aktienrechts gemäß § 92 Aktiengesetz.

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital des SPARTA Konzerns	25.979	19.938
Fremdkapital des SPARTA Konzerns	6.021	254

(36) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über. Da die Bilanzpositionen Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte und Sonstige finanzielle und übrige Verbindlichkeiten sowohl Finanzinstrumente als auch nicht finanzielle Vermögenswerte bzw. nicht finanzielle Verbindlichkeiten (etwa sonstige Steuerforderungen und Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern) enthalten, dient die Spalte "Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten" dieser Überleitung.

31. Dezember 2008					
		Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertet	Nicht finanzielle Vermögens- werte/ Verbindlich- keiten	
TEUR	Buchwert 31.12.2008	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert	Buchwert	Buchwert	Buch- wert in der Bilanz
Finanzanlagen	9.603	-	9.603	-	9.603
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9.603	-	9.603	-	9.603
Beteiligungen	91	91	-	-	91
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23			-	23
Kredite und Forderungen	23	23	-	-	23
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte					
Kredite und Forderungen	4	4			4
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung				-	
Wertpapiere	14.649	-	14.649	-	14.649
Erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	14.649	-	14.649	-	14.649
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	2.469	2.469		-	2.469
Kredite und Forderungen	2.469	2.469		-	2.469
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	26.835			-	26.835
davon: Kredite und Forderungen	2.492			-	2.492
davon: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9.694			-	9.694
davon: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	14.649			-	14.649

31. Dezember 2008

TEUR	Buchwert 31.12.2008	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertet	Nicht finanzielle Vermögens- werte/ Verbindlich- keiten	Buch- wert in der Bilanz
		Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert	Buchwert	Buchwert	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.429		4.429		4.429
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	4.429		4.429		4.429
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	935		935		935
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	935		935		935
Sonstige finanzielle und übrige Verbindlichkeiten	275			275	275
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	0				0
Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	275			275	275
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	5.364				5.364
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	5.364				5.364

31. Dezember 2007

TEUR	Buchwert 31.12.2007	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Nicht finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz
		Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert	Buchwert	Buchwert	
Finanzanlagen	1.538		1.538		1.538
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.538		1.538		1.538
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7				7
Kredite und Forderungen					
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung					
Nicht finanzielle Vermögenswerte	7	7			7
Wertpapiere	466		466		466
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	466		466		466
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	378	378			378
Kredite und Forderungen	378	378			378
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.382				2.382
davon: Kredite und Forderungen	378				378
davon: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Ver- mögenswerte	1.538				1.538
davon: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	466				466
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65	65			65
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	65	65			65
Sonstige finanzielle und übrige Verbindlichkeiten	3			3	3
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet					
Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	3			3	3
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	65	65			65
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	65	65			65

Die beizulegenden Zeitwerte von Forderungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse unter Zugrundelegung von marktüblichen Zinssätzen, bezogen auf die entsprechende Fristigkeit, ermittelt. Sollte ein Marktwert oder Börsenkurs vorhanden sein, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt.

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die Aufwendungen, Erträge, Verluste und Gewinne aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen.

31. Dezember 2008		Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Zu Handels- zwecken gehaltene Vermögens- werte	Zu fortge- führten An- schaffungs- kosten bewertete Verbindlich- keiten	
TEUR	Kredite und Forder- ungen				Gesamt
Zinserträge		240			240
Dividenden		282	26		308
Zinsaufwendungen	101				101
Ergebniswirksam erfasste Fair Value Änderungen		-2.327	-151		-2.478
Ergebnisneutral erfasste Fair Value Änderungen		-1.871			-1.871
Ergebniswirksam erfasste Ausbuchung von Zeitwerten im Rahmen der Erstkonsolidierung		1.263			1.263
Nettoergebnis	101	-2.413	-125		-2.437

Darüber hinaus sind aus der Veräußerung von Wertpapieren Umsatzerlöse von TEUR 54.153 sowie Aufwendungen für Wertpapiere von TEUR 54.991 ergebniswirksam erfasst worden.

31. Dezember 2007		Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Zu Handels- zwecken gehaltene Vermögens- werte	Zu fortge- führten An- schaffungs- kosten bewertete Verbindlich- keiten	
TEUR	Kredite und Forder- ungen				Gesamt
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren			14		14
Zinserträge		207			207
Dividenden			20		20
Fair Value Änderungen			-51		-51
Ergebnisneutral erfasste Fair Value Änderungen		-3.600			-3.600
Nettoergebnis		-3.393	-17		-3.410

(37) Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Personen und Unternehmen gemäß IAS 24 gelten für die SPARTA-Gruppe die Personen und Unternehmen, die die Gruppe beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diese ausüben oder durch die Gruppe beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. In diesem Sinne bestanden keine Geschäftsbeziehungen.

(38) Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von insgesamt bis zu TEUR 185 aus Mietverhältnissen und einem Leasingvertrag für Bürogeräte. Es liegen hier nur Operate-Leasing-Verhältnisse vor. Die Leasingraten werden im Aufwand erfasst.

in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahr
Mietvertrag	56	168	0
Leasingvertrag	3	16	1

(39) Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Zum Vorstand ist bestellt:

Claus Dieter Hermanni, Aichelberg,
Christoph Schäfers, Hamburg (seit 19. Juni 2009).

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2008 TEUR 52 (Vj. 82.200). Darüber hinaus erfolgten keine erfolgsabhängigen Zahlungen.

Angaben zu Mitgliedschaften in Aufsichtsräten:

Christoph Schäfers: FALKENSTEIN Swiss AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Dr. Lukas Lenz, Hamburg, Rechtsanwalt, Vorsitzender,
Hans-Jörg Schmidt, Monaco, Privatier, stellvertretender Vorsitzender,
Karl-Friedrich Kaupp, Schorndorf, Steuerberater in Kanzlei Kaupp, Krebok & Partner GbR, Stuttgart.

In 2008 wurde dem Aufsichtsrat eine Vergütung von insgesamt EUR 5.820 gezahlt, davon entfallen EUR 3.570 auf den Vorsitzenden, EUR 1.500 auf den stellvertretenden Vorsitzenden und EUR 750 auf das einfache Mitglied. Die Zahlungen enthalten keine erfolgsabhängige Komponente.

Im Rahmen seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats der FALKENSTEIN Nebenwerte AG erhielt Herr Dr. Lenz im Geschäftsjahr 2008 satzungsgemäß eine Vergütung in Höhe von EUR 17.850.

Angaben zu Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten:

Dr. Lukas Lenz:

- FALKENSTEIN Nebenwerte AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats,
- 2G Bio-Energietechnik AG, Heek, Vorsitzender des Aufsichtsrats,
- WIRSOL AG, Waghäusl, Vorsitzender des Aufsichtsrats, (bis 30. März 2009),

- PAYOM Solar AG, Burgoberbach, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 30. Juli 2008),
- Cobalt Holding AG, Kükels, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Karl-Friedrich Kaupp:

- NRK Immobilienprojekte AG, Magdeburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats,
- S&R Biogas Energiesysteme AG, Moosburg an der Isar, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 27. November 2008),
- personal total Franchise AG, München, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats,
- area5F The Venture Catalyst AG, Berlin, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 6. August 2008).

(40) Deutscher Corporate Governance Kodex

Die SPARTA AG hat die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex am 11. Dezember 2008 abgegeben und den Aktionären unter ihrer Homepage www.sparta.de dauerhaft zugänglich gemacht.

(41) Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr 2008 für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Aufwand erfasste Honorar beträgt EUR 39.250 und betrifft ausschließlich die Tätigkeit als Abschlussprüfer. Darüber hinaus erfolgten im abgelaufenen Geschäftsjahr keine sonstigen Beratungsleistungen.

(42) Mitteilungspflichten

Im Geschäftsjahr 2008 erfolgten keine Meldungen gemäß § 21 Absatz 1 Wertpapierhandelsgesetz an die SPARTA AG.

(a) Mitteilung vom 10. Juli 2007

Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, Deutschland, hat uns am 10. Juli 2007 nach § 21 Absatz 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 10. Juli 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,02% (15.085 Stimmrechte) beträgt.

Die VV Beteiligungen AG, Heidelberg, Deutschland, hat uns am 10. Juli 2007 nach § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SPARTA AG am 10. Juli 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,02% (15.085 Stimmrechte) beträgt. Die vorgenannten Stimmrechte werden der VV Beteiligungen AG vollständig nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von der VV Beteiligungen AG kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SPARTA AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten: Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, Deutschland.

Die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg, Deutschland, hat uns am 10. Juli 2007 nach § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SPARTA AG am 10. Juli 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,02% (15.085 Stimmrechte) beträgt. Die vorgenannten Stimmrechte werden der DELPHI Unternehmensberatung GmbH vollständig nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von der DELPHI Unternehmensberatung GmbH kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SPARTA AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten: VV Beteiligungen AG, Heidelberg, Deutschland, und Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, Deutschland.

Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours, Deutschland, hat uns am 10. Juli 2007 nach § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SPARTA AG am 24. April 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,53% (17.637 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm zu diesem Tag 2,86% (14.285 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen, die von der Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, Deutschland, gehalten werden. Die ihm nicht nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnenden 0,67% (3.352 Stimmrechte) werden von der Erbgemeinschaft nach Wilhelm Heinrich Zours gehalten, deren Mitglied er ist.

Am 10. Juli 2007 hat sich, ohne dass von Herrn Wilhelm Konrad Thomas Zours, Deutschland, eine der Schwellen nach § 21 WpHG erreicht, überschritten oder unterschritten wurde, der Stimmrechtsanteil des Wilhelm Konrad Thomas Zours durch Zurechnung weiterer Stimmrechte nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG verändert. Am 10. Juli 2007 beträgt der Stimmrechtsanteil des Wilhelm Konrad Thomas Zours an der SPARTA AG 3,69% (18.437 Stimmrechte). Hiervon werden ihm zu diesem Tag 3,02% (15.085 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG am 10. Juli 2007 zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SPARTA AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten: DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg, Deutschland, VV Beteiligungen AG, Heidelberg, Deutschland, und Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, Deutschland. Die ihm nicht nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnenden 0,67% (3.352 Stimmrechte) werden von der Erbgemeinschaft nach Wilhelm Heinrich Zours gehalten, deren Mitglied er ist.

Die Veröffentlichung gemäß § 26 Absatz 1 Satz 1 Wertpapierhandelsgesetz erfolgte am 12. Juli 2007.

(b) Mitteilung vom 3. August 2007

Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours, Deutschland, hat uns am 3. August 2007 nach § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SPARTA AG am 1. August 2007 die Schwelle von 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,13% (25.637 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm zu diesem Tag 4,46% (22.285 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen, die über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SPARTA AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten werden: DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg, Deutschland, VV Beteiligungen AG, Heidelberg, Deutschland, und Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, Deutschland. 0,67% (3.352 Stimmrechte) werden von der Erbgemeinschaft nach Wilhelm Heinrich Zours gehalten, deren Mitglied er ist.

Die Veröffentlichung gemäß § 26 Absatz 1 Satz 1 Wertpapierhandelsgesetz erfolgte am 6. August 2007.

(c) Mitteilung vom 22. August 2007

Die Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, Deutschland, hat uns am 22. August 2007 nach § 21 Absatz 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SPARTA AG am 20. August 2007 die Schwelle von 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,02% (25.092 Stimmrechte) beträgt.

Die VV Beteiligungen AG, Heidelberg, Deutschland, hat uns am 22. August 2007 nach § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SPARTA AG am 20. August 2007 die Schwelle von 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,02% (25.092 Stimmrechte) beträgt. Die vorgenannten Stimmrechte werden der VV Beteiligungen AG vollständig nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von der VV Beteiligungen AG kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SPARTA AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten: Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, Deutschland.

Die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg, Deutschland, hat uns am 22. August 2007 nach § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SPARTA AG am 20. August 2007 die Schwelle von 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,02% (25.092 Stimmrechte) beträgt. Die vorgenannten Stimmrechte werden der DEPLHI Unternehmensberatung GmbH vollständig nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von der DELPHI Unternehmensberatung GmbH kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SPARTA AG jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten: VV Beteiligungen AG, Heidelberg, Deutschland, und Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg, Deutschland.

Die Veröffentlichung gemäß § 26 Absatz 1 Satz 1 Wertpapierhandelsgesetz erfolgte am 22. August 2007.

(d) Mitteilung vom 9. November 2007

Die Axxion S.A., Luxemburg-Munsbach, Luxemburg, hat uns am 9. November 2007 nach § 21 Absatz 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SPARTA AG am 5. November 2007 die Schwelle von 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,26% (26.375 Stimmrechte) beträgt.

Die Veröffentlichung gemäß § 26 Absatz 1 Satz 1 Wertpapierhandelsgesetz erfolgte am 12. November 2007.

(43) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2009 konnten durch die erfolgreiche Veräußerung von Wertpapieren die zum Bilanzstichtag noch bestehenden Bankverbindlichkeiten vollständig abgelöst werden.

Im Juni 2008 hat die SPARTA AG bei der Frankfurter Wertpapierbörse den Antrag auf einen Wechsel des Börsensegments vom General Standard in den "Entry Standard" gestellt. Diesem Antrag der SPARTA AG wurde zum 12. September 2008 stattgegeben. Damit werden die Aktien der SPARTA AG nach Ablauf der sechsmonatigen Wartefrist seit dem 13. März 2009 im "Entry Standard" der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Im Juni 2009 hat der Aufsichtsrat der SPARTA AG Herrn Christoph Schäfers als weiteren Vorstand der SPARTA AG bestellt. Herr Schäfers war bis zu diesem Zeitpunkt Vorstand der FALKENSTEIN Nebenwerte AG.

Hamburg, den 10. August 2009

SPARTA AG

Claus Dieter Hermann
Vorstand

Christoph Schäfers
Vorstand

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008

I. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2008 kann in der Entwicklung der Weltwirtschaft als Ausnahmejahr bezeichnet werden. Es war gekennzeichnet durch enorme Turbulenzen an den weltweiten Wertpapier- und Geldmärkten. Der Konkurs der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers Mitte September 2008 führte zu einem Kollaps an den Kapitalmärkten und beschleunigte den Gang der globalen Wirtschaft in die Rezession. Als Antwort auf diese Entwicklung wurden in den USA, in Europa und auch in Asien, hier insbesondere in China, enorme Konjunkturprogramme aufgelegt. Aber auch trotz expansiver Geldpolitik mit niedrigen Leitzinsen – die Europäische Zentralbank senkte den Leitzins auf den historischen Tiefstand von 1,0% – stabilisieren sich die Geld- und Kreditmärkte nicht. Die Banken waren noch nicht in ausreichendem Maße bereit, diese niedrigen Zinssätze auch an ihre Kunden weiterzureichen. Damit konnte eine Ankurbelung der Kreditmärkte noch nicht erfolgen. Ein Rückgang der Wirtschaftsaktivitäten ließ sich nicht abwenden.

Auch Deutschland befindet sich in der wohl tiefsten Rezession seit dem Kriegsende. Die Prognosen über die Höhe, in der die Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 schrumpfen wird, reichen bis zu 6%. Globale Wirtschaftskrisen treffen exportorientierte Länder wie Deutschland immer besonders hart. Jahrelang ist die deutsche Wirtschaft über den gestiegenen Außenhandel gewachsen. Wachstum und Beschäftigung hängen in Deutschland in erster Linie vom Export ab. Auch wenn seitens der Bundesregierung bereits das zweite Konjunkturpaket verabschiedet wurde, kann die beabsichtigte Belebung der Binnennachfrage den Einbruch beim Export wahrscheinlich nur schwerlich ausgleichen. Eine Erholung kann erst erwartet werden, wenn die Auslandsnachfrage wieder anzieht. Hierfür ergeben sich bisher noch keine nachhaltigen Anzeichen.

Drastische Kursverluste an den deutschen Wertpapierbörsen kündigten bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr den Beginn der Rezession an. So erzielte der DAX im Jahr 2008 mit einem Minus von 40% seine nach 2002 schlechteste Wertentwicklung. Die Unsicherheit an den Aktienmärkten resultierte aus den Auswirkungen der Finanzkrise und dem Abschwung der Wirtschaft. Die Kursverluste trafen alle Sektoren, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß. Die Finanzbranche spürte die Auswirkungen in unmittelbarer Folge, während die deutsche Automobilindustrie unter den mittelbaren Folgen in Form von Kaufzurückhaltung sowohl im In- als auch im Ausland litt. Die weitere Entwicklung an den Aktienmärkten hängt insbesondere vom Erfolg der aufgelegten Konjunkturpakete ab. Damit eine nachhaltige Erholung an den Aktienmärkten eintreten kann, müssen eine Stabilisierung der Kredit- und Geldmärkte,

ein Ende des Konjunkturabschwungs sowie verbesserte Gewinnaussichten der Unternehmen erreicht werden.

II. Konzernabschluss

Im Geschäftsjahr 2008 hat die SPARTA AG ihre Beteiligungshöhe an der FALKENSTEIN Nebenwerte AG schrittweise ausgebaut, und im Juli 2008 wurde die Schwelle von 50% überschritten. Im Verlauf des Geschäftsjahres wurde der Anteil zum Jahresende 2008 auf 96,49% erhöht. Dadurch ergab sich für die SPARTA AG die Verpflichtung, erstmalig einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), aufzustellen. Im Rahmen der Vollkonsolidierung bezieht der Konzernabschluss der SPARTA-Gruppe alle Vermögenswerte der FALKENSTEIN Nebenwerte AG und der FALKENSTEIN Swiss AG als Tochterunternehmen ein.

Eine Vergleichbarkeit der Zahlen mit dem Vorjahr ist nur eingeschränkt möglich, da zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 die FALKENSTEIN Nebenwerte AG und die FALKENSTEIN Swiss AG noch als assoziierte Unternehmen ausgewiesen wurden. Für die ersten sieben Monate bis zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zum 31. Juli 2008 berücksichtigt der vorliegende Konzernabschluss die Ergebnisse der FALKENSTEIN Nebenwerte AG und der FALKENSTEIN Swiss AG als Erträge aus assoziierten Unternehmen. Erst ab dem 31. Juli 2008 bezieht der vorliegende Konzernabschluss die Ergebnisse der Gesellschaften im Rahmen der Vollkonsolidierung ein.

III. Geschäftsverlauf

Die SPARTA-Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2008 ein leicht negatives Konzernergebnis. Die in den ersten sieben Monaten vereinnahmten Erträge aus assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.598 wurden durch ein negatives Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft in Höhe von TEUR 838 (Vorjahr TEUR 13) sowie negativen Effekten aus der Erstkonsolidierung aufgezehrt.

Ende Juli 2008 hat die SPARTA AG eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital gegen Bareinlage in voller Höhe platziert. Es wurden insgesamt 250.000 neue Aktien zu einem Ausgabepreis von je EUR 40,00 gezeichnet. Damit flossen der SPARTA-Gruppe vor Kapitalerhöhungskosten TEUR 10.000 zu. Die Kapitalerhöhung wurde am 4. August 2008 in das Handelsregister eingetragen. Die neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung wurden mit der separaten Wertpapierkennnummer A0WMPA im Freiverkehr Hamburg gelistet.

Zeitgleich mit der Beschlussfassung über die Kapitalerhöhung haben Vorstand und Aufsichtsrat der SPARTA AG beschlossen, bei der Frankfurter Wertpapierbörse den Wechsel des Börsensegments vom General Standard in den "Entry Standard" zu beantragen. Der "Entry Standard" gewährleistet einerseits die Verkehrsfähigkeit der Aktien der Gesellschaft und ist andererseits das im Hinblick auf die Größenordnung der SPARTA AG angemessene Börsensegment. Seit dem 13. März 2009 sind die Aktien der SPARTA AG im Börsensegment "Entry Standard" der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Durch den Wechsel des Börsensegments entfällt künftig die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 hat die SPARTA-Gruppe aufgrund des anhaltend schwierigen Kapitalmarktumfeldes ihr Wertpapierportfolio deutlich reduziert und die enthaltenen stillen Reserven realisiert.

Im November 2008 erhöhte sich das Grundkapital der SPARTA AG von TEUR 10.516 um TEUR 80 auf TEUR 10.596. Diese Kapitalerhöhung resultierte aus der Ausübung von Mitarbeiteroptionen aus dem bedingten Kapital II. Die Ausgabe der Aktien erfolgte am 26. November 2008. Mit Beendigung des Geschäftsjahres 2008 ist auch das bedingte Kapital II abgelaufen. Das Grundkapital der SPARTA AG ist nunmehr eingeteilt in 756.876 Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von EUR 14,00.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern der SPARTA-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 beträgt TEUR -143. Unter Berücksichtigung der auf die SPARTA-Gruppe entfallenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe TEUR 128 ergibt sich ein Konzernjahresergebnis in Höhe von TEUR -14.

IV. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die SPARTA-Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2008 ein Ergebnis aus dem Wertpapierhandel in Höhe von TEUR -838 (Vorjahr TEUR 13).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wies die SPARTA-Gruppe sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 159 (Vorjahr TEUR 32) aus.

Der Personalaufwand in der SPARTA-Gruppe betrug in 2008 TEUR 384 (Vorjahr TEUR 155).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der SPARTA-Gruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR 376 (Vorjahr TEUR 147). Als wesentliche Positionen sind mit TEUR 89 für Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten, TEUR 77 für Kosten

der Hauptversammlung, TEUR 43 für Aufsichtsratsvergütungen, TEUR 23 für Raumkosten sowie TEUR 20 für Reisekosten, Repräsentation und Bewirtung zu nennen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich Erträge aus der nach der Equity Methode einbezogenen Unternehmen in Höhe von TEUR 1.598 (Vorjahr TEUR 4.441). Sie berücksichtigen die Erträge der FALKENSTEIN Nebenwerte AG und FALKENSTEIN Swiss AG für die ersten sieben Monate des abgelaufenen Geschäftsjahres 2008.

Die SPARTA-Gruppe vereinnahmte Zinserträge und Dividenden in Höhe von TEUR 548 (Vorjahr TEUR 228). Sie resultieren im Wesentlichen aus Dividendenerträgen in Höhe von TEUR 308 und Zinserträgen in Höhe von TEUR 240. Die Zinsaufwendungen beliefen sich auf TEUR 102 (Vorjahr TEUR 0) und setzen sich mit TEUR 99 zum größten Teil aus Zinsaufwand auf Bankdarlehen zusammen. Damit ergibt sich zum 31. Dezember 2008 ein Finanzergebnis in Höhe von TEUR 446 (Vorjahr TEUR 228).

Aus der Erstkonsolidierung der FALKENSTEIN Nebenwerte AG zum 31. Juli 2008 ergab sich ein Ertrag in Höhe von TEUR 2.615, der sich aus der Neubewertung der Anteile an der FALKENSTEIN Nebenwerte AG in Höhe von TEUR 1.346 (Vorjahr TEUR 0) und der Auflösung der Rücklage aus der Bewertung von Finanzinstrumenten (FALKENSTEIN Nebenwerte AG) in Höhe von TEUR 1.269 (Vorjahr TEUR 0) zusammensetzt. Der Ausweis erfolgt unter dem Ergebnis aus sukzessiven Anteilsenserwerben.

Zum Bilanzstichtag betrug das sonstige Finanzergebnis TEUR 2.478 (Vorjahr TEUR 51). Es ergibt sich aus Abschreibungen auf zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in Höhe von TEUR 2.327 (Vorjahr TEUR 0) und nicht realisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere in Höhe von TEUR 151 (Vorjahr 51).

Das Ergebnis der SPARTA-Gruppe vor Ertragsteuern beträgt TEUR -143 (Vorjahr TEUR 4.360). Die Ertragsteuern für das Geschäftsjahr belaufen sich auf TEUR +128. Es entfallen TEUR 184 auf laufenden Steuerertrag und TEUR 56 auf latenten Steueraufwand.

Das Konzernergebnis beläuft sich auf TEUR -14 (Vorjahr TEUR 4.357).

Die langfristigen Vermögenswerte der SPARTA-Gruppe haben sich gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 11.263 (Vorjahr TEUR 19.149) fast halbiert. Aufgrund der Vollkonsolidierung der FALKENSTEIN-Gruppe im Geschäftsjahr 2008 werden diese

Anteile zum Bilanzstichtag nicht mehr als Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Damit enthalten die langfristigen Vermögenswerte im Wesentlichen zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere in Höhe von TEUR 9.603 und übrige langfristige Vermögenswerte (Abfindungsergänzungsansprüche) mit TEUR 1.500.

Der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte der SPARTA-Gruppe erfolgte aufgrund gestiegener Steuerforderungen in Höhe von TEUR 3.592 (Vorjahr TEUR 192) sowie dem Anstieg der zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapiere in Höhe von TEUR 14.649 (Vorjahr TEUR 466).

Zum 31. Dezember 2008 verfügte die SPARTA-Gruppe über liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.469 (Vorjahr TEUR 378).

Zum 31. Dezember 2008 wies die SPARTA-Gruppe ein Eigenkapital von TEUR 25.979 (Vorjahr TEUR 19.938) aus.

Im Vergleich zum Vorjahr beliefen sich die langfristigen Verbindlichkeiten auf TEUR 64 (Vorjahr TEUR 187).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten der SPARTA-Gruppe beliefen sich auf TEUR 5.958 (Vorjahr TEUR 68). Mit TEUR 4.429 (Vorjahr TEUR 0) entfällt der überwiegende Teil auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die SPARTA AG hat für den Ausbau der Beteiligungshöhe an der FALKENSTEIN Nebenwerte AG zusätzliche Bankkredite in Anspruch genommen.

Die Bilanzsumme der SPARTA-Gruppe betrug zum Bilanzstichtag TEUR 32.000 (Vorjahr TEUR 20.192).

Die SPARTA-Gruppe verfügt zum Bilanzstichtag mit einem Zahlungsmittelbestand in Höhe von TEUR 2.469 (Vorjahr TEUR 378) über eine ausreichende Liquidität. Der Cash-Flow setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 2.692 (Vorjahr TEUR 541).

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit beläuft sich auf -TEUR 15.089 (Vorjahr -TEUR 220).

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf TEUR 14.488 (Vorjahr -TEUR 25) und ergibt sich im Wesentlichen aus den im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalerhöhungen sowie aus Kreditaufnahmen.

V. Risikobericht

Der SPARTA-Gruppe ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Um den mit unternehmerischem Handeln untrennbar verbundenen Risiken zu begegnen, ist es entscheidend, entsprechende Risiken frühzeitig zu identifizieren, laufend zu kontrollieren sowie rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Es werden alle für die SPARTA-Gruppe bekannten Risiken berücksichtigt. Man kann Risiken allgemein in interne und externe Risiken unterteilen und nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe bewerten.

Interne Risiken

Interne Risiken sind Risiken, die aus der unternehmerischen Tätigkeit und der besonderen Struktur der Gesellschaft resultieren und damit auch direkt vom Unternehmen beeinflussbar bzw. steuerbar sind.

Abhängigkeit von qualifizierten Mitarbeitern

Der Vorstand der Gesellschaft besteht im Augenblick aus zwei Mitgliedern. Darüber hinaus ist eine weitere Mitarbeiterin beschäftigt. Aufgrund der vorhandenen Personalstärke ist es nicht auszuschließen, dass das Ausscheiden der Mitarbeiterin oder eines Mitglieds des Vorstands einen negativen Einfluss auf die weitere Unternehmensentwicklung und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat.

Liquiditätsrisiko/Risiken der Kapitalbeschaffung

Mit dem Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen. Zum Bilanzstichtag hat die SPARTA AG Kredite aus laufenden Kreditlinien in Anspruch genommen. Die Kredite waren in ihrer jeweiligen Höhe mit börsennotierten Wertpapieren besichert. Die Kreditlinien beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 4,4 Mio. Für die Verzinsung galt eine EONIA-basierte Konditionsgestaltung. Die Zinsabrechnung erfolgte unter der Anwendung von Monatsdurchschnittssätzen monatlich nachträglich. Zwischenzeitlich sind diese Kredite in voller Höhe zurückgeführt worden.

Um ein Wachstum der Gesellschaft zu gewährleisten, wird die SPARTA AG auch künftig gegebenenfalls Kreditlinien von Banken in Anspruch nehmen, die entsprechend mit Wertpapieren besichert werden. Bei einer Kreditanspruchnahme ist immer das Risiko gegeben, dass sinkende Marktpreise dazu führen, dass eine ausreichende Besicherung des Kredits nicht mehr gewährleistet werden kann und die Bank den Kredit fällig stellt.

Eine vorausschauende und sorgfältige Planung der Kreditinanspruchnahme soll dazu beitragen, dieses mögliche Risiko zu minimieren.

Externe Risiken

Externe Risiken ergeben sich aus dem Umfeld eines Unternehmens und die darauf wirkenden Faktoren wie beispielsweise Änderungen im Steuerrecht. Externe Risiken können vom Unternehmen nicht beeinflusst werden.

Gesetzgeberische Risiken

Durch Veränderungen in den gesetzlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen können die Marktaktivitäten der SPARTA-Gruppe sowohl positiv als auch negativ beeinflusst werden. Es besteht damit die Möglichkeit, dass sich aufgrund dieser Änderungen die wirtschaftlichen Grundlagen für die Geschäftsaktivitäten der SPARTA-Gruppe verschlechtern.

Marktrisiko

Als Marktrisiko bezeichnet man Risiken einer Preisänderung, die durch allgemeine Tendenzen am Aktienmarkt verursacht werden. Sie stehen in keinem direkten Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Situation eines einzelnen Unternehmens. So können beispielsweise konjunkturelle Faktoren oder auch marktpsychologische Umstände zu Kursschwankungen und damit zu Marktpreisänderungen führen. Dem Marktrisiko sind demnach alle Aktien gleichermaßen unterworfen.

Parallel mit dem Gesamtmarkt kann demnach der Aktienkurs einer Beteiligung sinken, obwohl sich die wirtschaftliche Situation des Unternehmens nicht ändert. Das Marktrisiko kommt insbesondere dann zum Tragen, wenn die Aktien einer Gesellschaft an der Börse eingeführt und frei handelbar sind.

Da alle Wertpapiere gleichermaßen diesem Risiko unterliegen, kann eine Risikostreuung durch Diversifikation nur bedingt erfolgen. Die Aktienmärkte und das entsprechende marktbeeinflussende Umfeld sowie alle Wertpapierbestände unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse durch die Organe der Gesellschaft. Damit können Risiken frühzeitig identifiziert werden und geeignete Maßnahmen zur Begrenzung von Ausfällen getroffen werden.

Volatilität der Kapitalmärkte

Ein allgemeines Branchenrisiko für Beteiligungsgesellschaften besteht generell in der Volatilität der nationalen und internationalen Finanz- und Wertpapiermärkte. Eine Verschlechterung des Börsenumfeldes birgt das Risiko, dass Beteiligungen nur mit Kursabschlägen veräußert werden können.

Maßnahmen zur Eingrenzung des Risikos

Nach dem Risikoverständnis der SPARTA-Gruppe werden die Risiken, die mit den geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens verbunden sind, nach Möglichkeit vermieden bzw. minimiert. Risiken werden bewusst nur eingegangen, wenn sie kalkulierbar erscheinen und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit als gering eingestuft wird.

Durch regelmäßige telephonische und persönliche Kontakte in der SPARTA-Gruppe wird eine bestmögliche Informationsbasis über die aktuelle Geschäftsentwicklung angestrebt. Es erfolgen darüber hinaus kontinuierliche Beobachtungen der Aktienmärkte sowie des marktbeeinflussenden Umfelds. Analysen von für die Gesellschaft relevanten Gesetzesänderungen dienen der Einschätzung und Quantifizierung eines für die Gesellschaft hieraus eventuell entstehenden Risikopotenzials. Hierzu wird gegebenenfalls auch auf externe Berater zurückgegriffen.

In fortlaufenden Beobachtungen werden die Kosten- und Liquiditätssituation der Gesellschaft sowie der Stand der Forderungen und der Wertentwicklung der Wertpapiere erfasst. Hierüber wird regelmäßig auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen an den Aufsichtsrat berichtet. Neben den Aufsichtsratssitzungen finden in kurzen Abständen auch persönliche oder telephonische Kontakte des Vorstands mit dem Aufsichtsrat statt. Bei allen wesentlichen Geschäften der Gesellschaft stimmt sich der Vorstand ebenfalls persönlich mit dem Aufsichtsrat ab.

Die klare und übersichtliche Geschäfts- und Mitarbeiterstruktur der SPARTA-Gruppe ermöglicht es dem Vorstand, dass ihm zu jeder Zeit eine gute Informationslage im Hinblick auf die Einschätzung eventueller Risiken vorliegt. Diese kurzen Entscheidungswege stellen sicher, dass Risiken, die sich aus einzelnen Geschäftsvorfällen ergeben könnten, frühzeitig erkannt werden. Auf diese Weise kann diesen Risiken dann entsprechend entgegen gewirkt werden.

Bestandsgefährdende Risiken für die SPARTA-Gruppe sind nicht erkennbar.

VI. Nachtragsbericht: Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008

Im Februar 2009 konnten durch die erfolgreiche Veräußerung von Wertpapieren die zum Bilanzstichtag noch bestehenden Bankverbindlichkeiten vollständig abgelöst werden.

Im Juni 2008 hat die SPARTA AG bei der Frankfurter Wertpapierbörse den Antrag auf einen Wechsel des Börsensegments vom General Standard in den "Entry Standard" gestellt. Diesem Antrag der SPARTA AG wurde am 12. September 2008 stattgegeben. Damit sind die Aktien der SPARTA AG nach Ablauf der sechsmonatigen Wartefrist seit dem 13. März 2009 im "Entry Standard" der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Im Juni 2009 hat der Aufsichtsrat der SPARTA AG Herrn Christoph Schäfers als weiteren Vorstand der SPARTA AG bestellt. Herr Schäfers war bis zu diesem Zeitpunkt Vorstand der FALKENSTEIN Nebenwerte AG.

VII. Prognosebericht

Es wird allgemein erwartet, dass der sich bereits Ende 2008 abzeichnende Konjunkturunbruch nicht nur in Deutschland, sondern auch weltweit historische Ausmaße annehmen wird. Damit einhergehend können weltweit an allen Wertpapierbörsen weitere starke Kursverluste sowie ein extrem schwankungsintensives Kapitalmarktumfeld entstehen. Eine Einschätzung über das Ausmaß und die Dauer der Finanzkrise und auch insbesondere ihre Auswirkungen und Folgen auf die Realwirtschaft kann nicht abgegeben werden. Obwohl sich ab März 2009 eine Erholung an den Wertpapiermärkten abzeichnete, ist nicht abzusehen, wann eine Normalisierung der konjunkturellen Entwicklung eintreten wird.

Ziel der Geschäftstätigkeit der SPARTA-Gruppe ist die Anlage der zur Verfügung stehenden Mittel. Hierbei sollen die sich am Kapitalmarkt bietenden Chancen in einem angemessenen Verhältnis zu den damit verbundenen Risiken wahrgenommen werden. Die bereits im Zusammenhang mit der Finanzkrise beschriebenen Verwerfungen am Kapitalmarkt lassen hierbei eine zurückhaltende Anlagepolitik sinnvoll erscheinen.

Der Vorstand der SPARTA AG geht davon aus, dass für das laufende Geschäftsjahr 2009 ein positives Geschäftsergebnis erwirtschaftet werden kann. Eine genaue quantitative Eingrenzung dieser Einschätzung ist vor dem Hintergrund des grundsätzlich sehr volatilen Geschäftsumfelds zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht möglich. Die abgegebene Prognose steht unter dem Vorbehalt, dass es im weiteren Jahresverlauf zu keinen zusätzlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt kommt.

Aufgrund fehlender qualitativ hinreichender Prädiktoren verzichtet der Vorstand auf Ergebnisvorhersagen für Zeiträume, die über den Bilanzstichtag 2009 hinausgehen.

Die in diesem Bericht getroffenen Aussagen hinsichtlich der künftigen Entwicklung der SPARTA AG sind ausschließlich Erwartungen, die auf den aktuell vorliegenden Informationen basieren. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen verändern und/oder sich weitere Chancen und/oder auch Risiken ergeben, so sind Ergebnisabweichungen möglich. Es kann daher keine Gewähr für zukunftsbezogene Angaben übernommen werden.

VIII. Zusätzliche Angaben

Vergütungsbericht

Struktur und Höhe der Vergütung der Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat der SPARTA AG festgelegt. Der Vorstand erhält eine feste jährliche Vergütung, die monatlich ausgezahlt wird. Darüber hinaus wurde mit Herrn Christoph Schäfers eine jährliche variable erfolgsbezogene Zahlung vereinbart. Die Höhe der Zahlung richtet sich nach dem jährlichen Unternehmenserfolg und unterliegt im Rahmen der Jahresabschlussprüfung einer rechnerischen Überprüfung durch den gewählten Wirtschaftsprüfer der SPARTA AG.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung der SPARTA AG geregelt. Die Mitglieder erhalten eine feste Vergütung, die mit Ablauf des Geschäftsjahres ausgezahlt wird. Sie beträgt für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats EUR 3.570,00, für seinen Stellvertreter EUR 1.500,00 und für das einfache Mitglied EUR 750,00. Ferner ersetzt die SPARTA AG Auslagen und die auf diese und die Vergütung entfallende Umsatzsteuer. Eine variable erfolgsabhängige Vergütung wird nicht gewährt.

IX. Weitere Angaben

Angaben und Erläuterungen nach § 315 Absatz 4 Handelsgesetzbuch

Das Grundkapital der SPARTA AG belief sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 auf TEUR 10.596 und ist eingeteilt in 756.876 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Anteil vom Grundkapital von EUR 14,00 je Aktie. Es gibt keine Aktien, die Sonderrechte gewähren.

Dem Vorstand der Gesellschaft sind weder Beschränkungen bekannt, denen die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien der Gesellschaft unterliegen, noch wurden direkte und indirekte Beteiligungen an dem Grundkapital der SPARTA AG

gemeldet, welche zehn Prozent der Stimmrechte überschreiten. Es werden keine Stimmrechtskontrollen hinsichtlich von Arbeitnehmern gehaltener Aktien ausgeübt.

Die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands folgt den gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen des Aktiengesetzes. Darüber hinausgehende Bestimmungen sieht die Satzung der SPARTA AG nicht vor.

Eine Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft. Der Beschluss der Hauptversammlung erfordert eine Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst. Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, kann auch der Aufsichtsrat beschließen.

Die Hauptversammlung der SPARTA AG hat den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 23. Juli 2008 ermächtigt, bis zum 22. Januar 2010 eigene Aktien der Gesellschaft bis zu zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf nur über die Börse oder mittels eines an die Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Die SPARTA AG verfügt über ein bedingtes Kapital I sowie über ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand der SPARTA AG ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei Umsetzung dieser Kapitalmaßnahmen neue Aktien der Gesellschaft gemäß den Ausgabebedingungen auszugeben.

Es liegen keine Absprachen vor, die unter den Bedingungen eines Kontrollwechsels aufgrund eines Übernahmeangebotes stehen. Die SPARTA AG hat für einen solchen Fall auch keine Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand oder den Arbeitnehmern der Gesellschaft getroffen.

Hamburg, den 10. August 2009

Claus Dieter Hermanni
Vorstand

Christoph Schäfers
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SPARTA AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss --bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang-- sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 12. August 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Gerriet Behrens
Wirtschaftsprüfer

Holger Schmidt
Wirtschaftsprüfer